

# Die Solarzwerge und



# die Vakuum-Acryl-Glitzer- Kugel

## Die Solarzwerge und die Vakuum-Acryl-Glitzer-Kugel

Lilli und Micky waren zwei lustige Kinder, die oft zusammen spielten und herumtollten. Sie waren zwei richtig dicke Freunde. Die Beiden hatten zwei große Freunde: Raketenkutte und die Chemielutzi. Raketenkutte war ein typischer Berliner, immer neugierig und beschäftigt. In seinem Garten baute er gerade eine Rakete, an der er jeden Tag herumbastelte. Chemielutzi war ebenfalls technisch interessiert und recht pffiffig. Sie hatte sich in ihrem Gartenhäuschen ein Chemielabor eingerichtet.



In Lutzis Chemielabor gab es viele bunte Fläschchen. Sie enthielten verschiedene Acryl-Pulverchen. Außerdem gab es jede Menge verdrehte Glasröhrchen, die wiederum mit Glaskolben verbunden waren. Einige kleine Gaskocher hielten die vielen Essenzen am Brodeln. Es zischte und dampfte wie in einer Hexenküche und nichts erinnerte mehr an ein gemütliches Gartenhäuschen. Chemielutzi versuchte unentwegt in ihrem Labor einen Wissenstrank zu brauen, denn sie wollte nicht mehr länger in die Schule gehen und lernen. Statt dessen wollte sie mit dem Wissenstrank das gesamte Wissen auf einmal in sich aufnehmen.

Und Raketenkutte? Solange Lilli und Micky Raketenkutte kannten,

baute er an seiner Rakete herum. Inzwischen war die Rakete schon so hoch wie ein fünfstöckiges Haus. Die Rakete sah schon fast fertig aus. Sie hatte den neusten weiß lackierten Elektro-Wasserdampf-Raketenantrieb, der alleine schon drei Stockwerke hoch war und vier rote Steuerflügel hatte. Über dem Raketenantrieb war der blaue, eineinhalb Stockwerke hohe Vorratsteil. In dem Vorratsteil waren der Wasser- und Sauerstofftank und die Astronautennahrung untergebracht. Und ganz oben, an der Spitze, war die silberfarbige, nur ein halbes Stockwerk hohe Astronautenkapsel angebracht. In der Astronautenkapsel waren zwei Sitzplätze und ein Steuerknüppel zum Lenken der Rakete. Außerdem war sie voll von Instrumenten, Schaltern und Knöpfen. Ringsherum war Fenster, so dass man eine gute Aussicht hatte. Nur oben auf der Raketenspitze fehlte noch die Antenne.

Raketenkutte hatte auch einen Hund, einen buntscheckigen Straßenkötter mit struppigen Fell. Der Hund hieß Bolle. Raketenkutte mochte es nicht so gerne, wenn er beim Konstruieren gestört wurde. Und wenn Bolle ihn anknurrte, weil er nicht mit ihm spielte, dann sagte er immer ganz verschmitzt: "Halt die Schnauze, Kleener." Aber wenn Lilli und Micky zu Raketenkutte kamen, dann begrüßte er sie freudig mit: "Kinder, Kinder jets euch jut?" Dann unterbrach er die Arbeit an seiner Rakete und erzählte Lilli und Micky die tollsten Geschichten, von Schlangen mit drei Köpfen, von dünnen Walfischen, von Ameisen, die mit den Füßen hören konnten und vieles mehr.

Chemielutzi war immer etwas aufgeregt, wenn sie einen neuen Wissenstrank braute. Dann setzte sie ihre Schutzbrille auf und sang immer dazu:

"Noch ein Tröpfchen in das Töpfchen,  
und noch etwas Pulver dran,  
dann ein Bisschen Feuer an,  
damit ich alles wissen kann."

Wenn sie dann den neuen Trank probiert hatte und anschließend doch nicht mehr wusste als vorher, war sie immer etwas traurig. Lilli und Micky trösteten sie dann und lachten darüber, dass sie nun doch

wieder in die Schule gehen musste.

Doch eines Tages, als Lilli und Micky im Garten auf ihrer Schaukel saßen und sich lustige Geschichten von Raketenkutte erzählten, da hörten sie aus dem Gartenhaus ganz plötzlich Chemielutzi singen:

"Und nun das letzte Tröpfchen in das Töpfchen,  
und noch etwas Pulver aus Acryl,  
heißes Feuer mit Gefühl,  
weil ich endlich alles wissen will."

Lilli und Micky spotteten: "Oh, schon wieder ein Wissenstrank, der nicht wirkt", und lachten. Doch es gab keinen neuen Trank, sondern plötzlich einen ohrenbetäubenden Knall! Das ganze Labor mit samt dem Gartenhaus explodierte und flog in die Luft. Es blieb nur ein qualmender Trümmerhaufen übrig.

Lilli und Micky waren furchtbar erschrocken. Sie liefen aber dann trotzdem zu dem Trümmerhaufen, um Chemielutzi zu helfen. Da kroch aus dem Qualm eine Gestalt mit schwarzem Gesicht, angebrannten Haaren und zerrissenen Kleidern, nur noch mit einem Schuh bekleidet. Die Gestalt sah so gruselig aus, dass Lilli und Micky schon weglaufen wollten. Doch da merkten sie, dass es Chemielutzi war. Sie liefen zu ihr, drückten sie fest und halfen ihr aus der Rauchwolke. Chemielutzi war zum Glück weiter nichts passiert. Sie setzten sich zusammen auf die Wiese und Chemielutzi schaute sich nun von oben bis unten an und fing plötzlich laut an zu lachen: "Ich sehe ja wie eine alte Vogelscheuche aus!" Lilli und Micky riefen: "Nein! Nein! Du siehst aus wie eine alte verkokelte Hexe" und lachten laut und herzlich.

Und als sie da so saßen und lachten, verzog sich langsam der Qualm über dem Trümmerhaufen. Auf einmal sahen sie etwas, das in den schönsten Farben glitzerte und wie ein Luftballon in der Luft schwebte. Das sah so ungewöhnlich aus, dass ihnen das Lachen im Halse steckenblieb. Sie starrten nur noch auf die schwebende glitzernde Kugel. Nach einer Weile fragten Lilli und Micky ganz leise: "Chemielutzi, was ist denn das?" Chemielutzi zuckte die

Achseln und sagte dann ganz cool: "Das werde ich mir mal genauer anschauen."



Chemielutzi stand auf, ging zur Kugel und untersuchte sie näher. Auf einmal rief sie: "Interessant! Interessant! Das ist eine Vakuum-Acryl-Glitzer-Kugel!" Dann erklärte sie: "Durch die Explosion war für einen Bruchteil einer Sekunde alles weggeflogen. Selbst die Luft war weg, und es entstand ein Vakuum, das nun in der Kugel gefangen ist. Denn durch die große Hitze sind die Acrylpulverchen zu einer Kugel verschmolzen, die nun das Vakuum umschließen. Da das Vakuum aber nichts wiegt, schwebt die Kugel in der Luft."

Chemielutzi nahm die Vakuum-Acryl-Glitzer-Kugel und sagte zu Lilli und Micky: "Hier, die schenke ich euch. Ich will jetzt mit dem ganzen Chemiekram nichts mehr zu tun haben. Ich werde jetzt lieber wieder fleißig in die Schule gehen."

Lilli und Micky nahmen die Vakuum-Acryl-Glitzer-Kugel und gingen nach Hause. Als sie in ihrem Zimmer saßen und ihre Kugel betrachteten, machten sie eine tolle Entdeckung: Immer wenn die Vakuum-Acryl-Glitzer-Kugel ganz ruhig in der Luft schwebte, konnten sie nicht nur in die Kugel hineinsehen. Nein, sie konnten

sogar ihre eigenen Träume, die sie schon längst vergessen hatten, sehen.

Eines Tages, als Lilli und Micky mal wieder in ihrem Zimmer herumsaßen und sich langweilten, da ging der Streit auf einmal los. Jeder von den Beiden wollte als erster in die Vakuum-Acryl-Glitzer-Kugel schauen. "Ich muss sofort in die Vakuum-Acryl-Glitzer-Kugel gucken, denn ich hatte vorgestern einen wichtigen Traum", rief Lilli und Micky schrie: "Nein! Ich hatte vor drei Tagen einen viel wichtigeren Traum. Deshalb muss ich sofort in die Vakuum-Acryl-Glitzer-Kugel schauen." Und schon fingen die Beiden an sich zu schupsen und zu boxen und achteten gar nicht mehr auf die Vakuum-Acryl-Glitzer-Kugel. Und so passierte es: In ihrem Streit stießen sie die Vakuum-Acryl-Glitzer-Kugel gegen die spitze Tischecke und da machte es plötzlich "Pfuuuuu...!" Das Vakuum war weg! Die Vakuum-Acryl-Glitzer-Kugel fiel auf den Fußboden, denn mit einem Loch war die Vakuum-Acryl-Glitzer-Kugel nur noch eine Acryl-Glitzer-Kugel, die weder schweben noch Träume zeigen konnte.



Nachdem Lilli und Micky bemerkten, dass die Vakuum-Acryl-Glitzer-Kugel kaputt war, ging der Streit erst richtig los. Lilli schrie: "Du aufgeblasener Traumtütchenfuzzi hast die Vakuum-Acryl-Glitzer-Kugel kaputt gemacht, damit ich meinen Traum nicht sehen kann"

und trat Micky mit dem Fuß. Micky schrie wütend: "Nein! Du ahnungslose Traumtussi hast die Vakuum-Acryl-Glitzer-Kugel kaputt gemacht, damit du das Vakuum in die Hand nehmen kannst", und boxte sie in den Rücken. So stritten sie weiter und weiter, bis Micky schließlich die Acryl-Glitzer-Kugel an sich riss und zu Raketenkutte rannte.

Raketenkutte der auf seiner Raketenspitze saß, wo er gerade die Antenne montieren wollte, hörte das Gestreite schon von weitem und dachte: "Wat is'n det für een Jequake?" Im selben Augenblick rutschte er von seiner Rakete herunter und fragte Lilli und Micky: "Wat is'n euch für 'ne Laus über die Leber jeloofen?" Da gings schon wieder los: "Die hat die Vakuum-Acryl-Glitzer-Kugel kaputt gemacht". "Nein, der war das!" Da platzte Raketenkutte der Kragen. Er schimpfte das erste Mal: "Mensch ihr Jören nu' macht's mal halblang!" Da wurden Lilli und Micky ganz ruhig und erzählten Raketenkutte, was mit ihrer Vakuum-Acryl-Glitzer-Kugel passiert war. Raketenkutte drehte sich ganz langsam schräg nach unten und kratzte sich lange am Kopf. Plötzlich fuhr er hoch. "Ick habs", sagte er. "Da jibt's nur eens, ihr müsst mit meener Rakete in den Weltroom fliegen, denn da jibt's jede Menge Vakuum." Lilli und Micky riefen begeistert: "Au ja!". Sie fanden den Vorschlag von Raketenkutte richtig klasse.





"Also jut", sagte Raketenkutte, "dann holt mal die zwee Weltraumanzüge mit Antenne aus der Jaraje, die müssten euch passen, denn ick hab mir damals vermessen, als ick die Dinger für mich jehäkelt habe." Während Lilli und Micky die silberfarbigen Raumanzüge anzogen, kletterte Raketenkutte nochmal auf die Raketenspitze. Er montierte die Antenne und legte den Superkleber in die Astronautenkapsel, damit Lilli und Micky die Vakuum-Acryl-Glitzer-Kugel reparieren konnten, wenn sie im Weltraum-Vakuum angekommen waren. Dann rief er: "Ok! Alles fertig, der Countdown kann bejinnen" und lies die automatische Strickleiter von der Astronautenkapsel herunter. Während Raketenkutte auf der einen Seite der Rakete herunter rutschte, kletterten Lilli und Micky - die kaputte Vakuum-Acryl-Glitzer-Kugel unterm Arm - in ihren silbernen Raumanzügen auf der anderen Seite die Strickleiter hoch und setzten sich in die Astronautenkapsel.

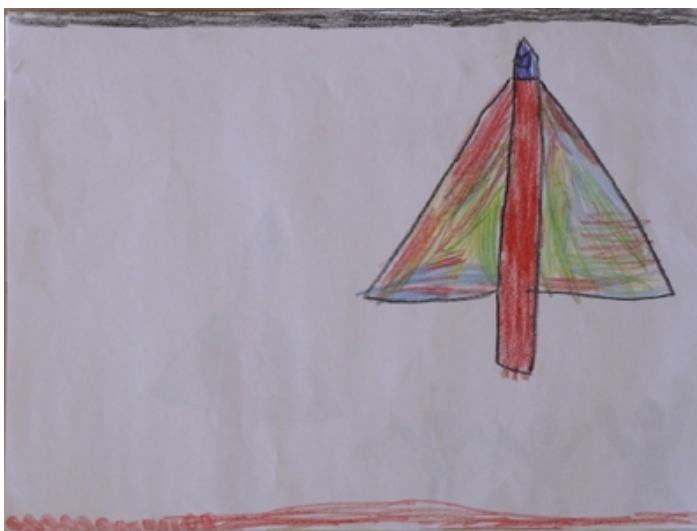


Raketenkutte begab sich in seine Bodenstation, die sich auf seinem Dachboden befand. Nun legte er den großen roten Hebel um und in der Rakete gingen alle Instrumente an. Dann stellte er das Mikroskop an und sagte: "An die Astronauten Lilli und Micky erst den grünen und dann den blauen Knopf drücken." Lilli drückte den grünen und Micky den blauen Knopf. Da wurde automatisch die Strickleiter eingerollt und die Astronautenkapseltür geschlossen. "Bitte



anschnallen!" sagte Raketenkutte. Dann zählte er: "zehn, neun, acht, sieben, sechs, fünf, vier, drei, zwei, eins, Start" und drückte gleichzeitig den roten Knopf. Da ging ein gewaltiges Getöse los. Die Rakete zitterte bis zur Spitze. Die Wasserdampfdüsen zischten. Die Rakete hob ab. Raketenkutte rief noch: "Denkt dran, dort wo die Schwerelosigkeit anfängt, da ist auch das Vakuum." Doch Lilli und Micky hörten gar nicht mehr hin, so begeistert waren sie von dem Raketenstart.

Zuerst flogen Lilli und Micky über Europa, dann über Asien und Amerika. Anschließend wurde der Kurs der Rakete etwas korrigiert und sie flogen über Afrika und Australien. Jetzt drehte die Rakete nach oben und flog durch den Wolkenhimmel, der wie Nebel das Cockpit umgab. Lilli und Micky konnten gar nichts mehr erkennen. Nach einer Weile flogen sie durch den wolkenlosen Stratosphärenhimmel. Der sah schön hellblau aus. Nun ging in der Rakete automatisch die Sauerstoffversorgung an, denn in der Stratosphäre gibt es keinen Sauerstoff mehr zum Atmen. Dann wurde der Himmel dunkelblau, denn die Rakete folgte bereits durch die Ionosphäre. Hier beginnt das Ende der Erdatmosphäre. Nun wurde der Himmel langsam schwarz und alles fing an zu schweben. Selbst Lilli und Micky schwebten jetzt in der Rakete.

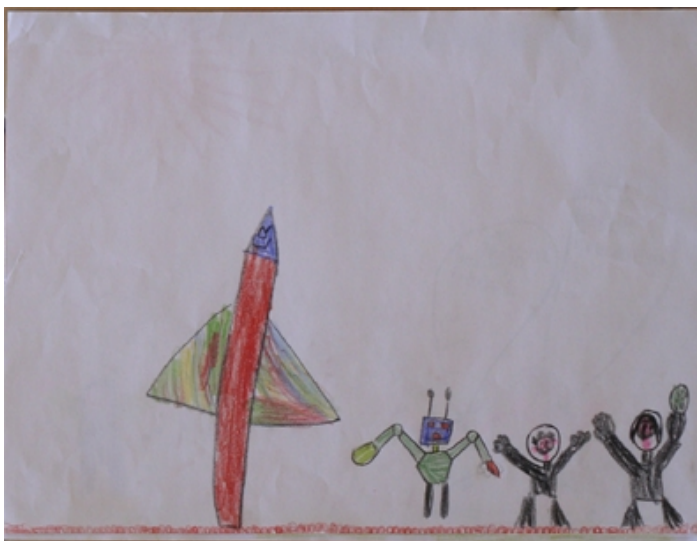


Lilli rief ganz aufgeregt: "Hier ist die Schwerelosigkeit! Jetzt sind wir im Weltraum und da ist auch das Vakuum!" Micky rief: "Nein! Du dürre Weltraumnudel, wir müssen noch weiter fliegen bis alles tief schwarz ist." Lilli rief: "Du spinnst". Und schon waren sie wieder fest am Streiten. Durch ihre Streiterei merkten sie überhaupt nicht, dass sie schon am Mond vorbei geflogen waren. Da sagte Micky plötzlich: "Schnell, gib mir den Superkleber, jetzt sind wir im Vakuum!", denn erst jetzt sah er, dass die Vakuum-Acryl-Glitzer-Kugel wieder schwebte. Lilli sagte: "Den hast du doch! Du klebriger Weltraumschnuller." Micky: "Nein, das stimmt nicht!" Und schon wieder waren sie am Streiten und bemerkten deshalb nicht, dass der Superkleber davonschwebte und in einer kleinen Ritze verschwand.

Ringsherum war jetzt alles tief schwarz. Lilli und Micky wurde es nun unheimlich, denn sie wussten gar nicht mehr wo sie waren. Ihr Geschrei verstummte. Da tauchte in der Ferne ein kleiner roter Punkt auf. Lilli und Micky guckten nun ganz gespannt auf den roten Punkt, der immer größer wurde bis er fast so groß wie die Erde war. Da ging plötzlich die rote Alarmlampe an, denn zu allem Unglück waren auch noch die Raketenantriebs-Batterien leer, und die Rakete setzte zur Landung an. Als die Rakete still stand schauten Lilli und Micky aus dem Fenster. Überall waren nur rote Steine und roter Sand zu sehen, denn sie waren auf dem Mars gelandet. Auf dem Mars gab es außer dem roten Sand und den Steinen nur noch Eis unter dem Sand. Ansonsten gab es dort nichts, weder Luft noch Wolken und auch keine Pflanzen und Tiere. Das einzige, was es dort gab, war den ganzen Tag nur Sonnenschein.

Lilli drückte den blauen und Micky den grünen Knopf, da ging die Tür der Astronautenkapsel auf. Die Strickleiter wurde ausgerollt, und die Beiden stiegen aus. Kaum waren sie auf dem Mars ein paar Schritte gegangen, da ging das Gezänk schon wieder los. Lilli schimpfte: "Du bist schuld, dass wir hier auf dem Mars festsitzen, weil du falsch gesteuert hast." Micky schimpfte zurück: "Du bist schuld, weil du den Superkleber verbummelt hast." Als die Beiden mit dem Streiten gerade so richtig loslegen wollten, da sahen sie im Sand etwas grün glitzern wie ein Smaragd. Lilli und Micky wollten schon hinlaufen, als sich das glitzernde Ding plötzlich anfang sich zu

bewegen. Ganz langsam, immer weiter kam es aus dem Sand heraus, bis der ganze Solarzwerger vor ihnen stand.



Der Solarzwerger sah fast aus wie eine Schildkröte, die auf den Hinterbeinen steht. Die Augen des Solarzwergeres waren viereckig und sahen aus wie Fernseher. Statt Ohren hatte er Antennen, denn auf dem Mars kann man sowieso nichts hören, weil es dort keine Luft gibt. Der Mund des Solarzwergeres sah aus wie ein Betonmischer, denn er aß nur Sandbrei. Außerdem hatte der Solarzwerger einen achteckigen Panzer aus grün glitzernden Solarzellen, mit denen er sich nur in die Sonne stellen musste, um Strom zu produzieren und damit seine Batterien wieder aufzuladen. Die Beine des Solarzwergeres waren sehr kurz und stark. Der Solarzwerger hatte noch zwei Arme. An dem linken Arm besaß er eine Löffelhand mit der er Sand und Wasser löffeln konnte. Am rechten Arm hatte er einen Elektro-Finger, mit dem er das Eis unter dem Sand zu Wasser auftauen konnte. Denn der Elektro-Finger wurde richtig heiß und leuchtete, wenn der Solarzwerger ihn einschaltete.

Als der Solarzwerger über seine Antennen das grässliche Gestreite von Lilli und Micky empfing, wollte er sich sofort wieder im Sand eingraben. Doch dann stockte er und dachte bei sich, vielleicht haben die Erdlinge ein Problem und ich kann ihnen helfen. Also empfing er

das Gestreite noch eine Weile weiter. Doch als der Solarzweig merkte, dass die Beiden sich nicht einigen konnten, entschloss er sich einzugreifen. Er funkte zu Lilli und Micky: "Hallo ihr Erdlinge, mit dieser Methode kommt ihr nie zu einer Lösung!" Lilli und Micky erschrakten und wunderten sich darüber, dass der Solarzweig sich in ihren Streit einmischte. Sie funkten zurück: "Hallo Solarzweig, welche Methode schlägst du denn vor?" Der Solarzweig antwortete: "Ich denke, ihr Streithähne solltet es mal mit der Sandkasten-Diplomatie versuchen." Da lachten Lilli und Micky: "Sandkasten-Diplomatie, so ein Quatsch!" Der Solarzweig blieb aber ganz ruhig und funkte: "Nun kommt mal her ihr Neunmalklugen, dann werde ich euch mal zeigen wie das geht."

Während Lilli und Micky vorsichtig dem Solarzweig näherten, nahm der seine Löffelhand und malte damit ein Rechteck in den Sand. Das teilte er in zwei Hälften. Jede Hälfte teilte er wiederum in drei Felder. Dann setzte der Solarzweig Lilli in das erste und Micky in das letzte Feld des Rechtecks und funkte: "So, nun könnt ihr euren Streit noch mal ganz von vorne anfangen. Und wer einen Streitpunkt geklärt hat, darf ein Feld vorrücken. Ihr werdet sehen, wenn ihr euch in der Mitte trifft ist alles wieder in Ordnung. Ich werde mich solange wieder im Sand vergraben und erst wieder herauskommen, wenn ihr alles geklärt habt - selbst wenn es dreihundert Jahre dauern sollte." Und blitzartig war der Solarzweig wieder im Sand verschwunden.

Da saßen nun Lilli und Micky im Diplomatensandkasten und grübelten, überlegten und grübelten. Ihnen wurde langsam mulmig. Sie bekamen auch etwas Angst, da sie so alleine auf dem Mars saßen. In dieser Situation entschloss sich Lilli, den Streit mit Micky zu beenden. "Mein vergessener Traum war gar nicht so wichtig", funkte sie und rückte ein Feld vor. Da funkte Micky schnell zurück: "Ich habe gar nicht genau gesehen, ob du die Vakuum-Acryl-Glitzer-Kugel kaputt gemacht hast", und rückte auch ein Feld vor. Da funkte Lilli gleich zurück: "Ich weis gar nicht genau, ob du wirklich falsch gesteuert hast" und rückte wieder ein Feld vor. Da funkte Micky noch schneller: "Ich habe gar nicht genau gesehen, ob du den Superkleber verbummelt hast", und rückte ebenfalls noch ein Feld vor. Und schon trafen sich die Beiden in der Mitte und waren wieder

wie früher, richtig dicke Freunde.

Nun funkte Lilli ganz leise zu Micky: "Der Solarzweig scheint ja ein ausgesprochen pfißiger Zwerg zu sein. Vielleicht kann der uns ja weiterhelfen." " Das denke ich auch", funkte Micky zurück und funkte dann zu dem Solarzweig: "Hallo Solarzweig, wir streiten uns nicht mehr und sind wieder richtige Freunde! Komm bitte wieder aus dem Sand und verständige dich mit uns." Und siehe da, der Sand fing an sich zu bewegen und der Solarzweig kam wieder zum Vorschein. "Ja, wenn das so ist, dann möchte ich doch mal hören, was die Erdlinge so zu erzählen haben," funkte der Solarzweig. Lilli fing nun an, die Geschichte von Chemielutzi, der Vakuum-Acryl-Glitzer-Kugel, von Raketenkutte, ihrem Streit und ihrer Marslandung mit leeren Batterien zu funken. Dann funkte Lilli noch: "Ich bin Lilli, und das ist mein Freund Micky und wer bist du?" Der Solarzweig, dem die ganze Geschichte doch etwas merkwürdig vorkam, funkte zurück: "Micky stimmt denn das alles?" Micky antwortete ganz energisch: "Ja das stimmt." Der Solarzweig funkte nun ganz gelassen: "Also Lilli und Micky, ich heiße 3200Volt. Ich werde mal überlegen, was ich für euch tun kann."

3200Volt drehte nun seinen Rücken zur Sonne. Seine Fernsehaugen wurden erst bunt, dann leuchteten sie wie ein Regenbogen bis sie schließlich wieder blass wurden. Nun funkte 3200Volt: "Lilli und Micky nun holt mal eure Vakuum-Acryl-Glitzer-Kugel." Lilli und Micky holten die Vakuum-Acryl-Glitzer-Kugel aus der Rakete. Nun schaltete 3200Volt seinen Elektro-Finger ein, wartete bis der richtig heiß glühte und ganz hell leuchtete. Dann berührte er vorsichtig die defekte Stelle an der Vakuum-Acryl-Glitzer-Kugel. Da blitzte es kurz hell auf, und die Vakuum-Acryl-Glitzer-Kugel war wieder in Ordnung. "Klasse! Super!" funkten da Lilli und Micky und machten in ihren Raumanzügen sogar einen kleinen Freudensprung. "Du bist wie ein richtiger Freund, 3200Volt", funkten Lilli und Micky. Die viereckigen Fernsehaugen von 3200Volt strahlten rosa und er funkte freudig zurück: "Ich finde das supermarsmäßig, dass ich nun gleich zwei Erdlinge als Freunde habe."

"Aber warum heißt du denn 3200Volt?" fragten nun Lilli und Micky.

Da funkte der Solarzweig stolz: "Ich heiße 3200Volt, weil ich mit meinem Elektro-Finger Blitze von 3200Volt in den Weltraum schießen kann, wenn ich mich mit meinem Solarzellenpanzer einen Tag in die Sonne gestellt und meine Batterien ganz aufgeladen habe." "Das ist ja toll" funkten Lilli und Micky, "dann kannst du sicher auch mit deinem Elektro-Finger unsere Raketenantriebs-Batterie wieder aufladen? Dann könnten wir wieder nach Hause fliegen!" "Oh nein!", funkte 3200Volt "da werden meine paar Volt nicht ausreichen. Da müssen wir uns schon etwas Besseres einfallen lassen." "Aber wie denn?" funkten Lilli und Micky etwas traurig, "hier ist doch sonst niemand mehr."

"Oh doch, wenn ihr noch mehr Freunde haben wollt, dann funktioniert es vielleicht", versprach 3200Volt. "Ja, noch mehr Freunde, das wäre toll" funkte Lilli zurück. "Aber wo und wie können wir sie hier finden?", funkte Micky etwas enttäuscht. 3200Volt erwiderte: "Wir müssen sie nur zusammen rufen." Also funkten sie zusammen, so stark sie konnten: "Hallo liebe Bewohner vom Mars, hier sind Lilli und Micky von der blauen Erde. Wir möchten euch gerne zu einem Freundschaftstreffen einladen."

Auf einmal bewegte sich überall der Sand und ringsum kamen unzhliche Solarzweige zum Vorschein. Deren Fernsehugen leuchteten bunt und ihre Solarzellenpanzer funkelten und glitzerten in rot, grün, gelb, lila und vielen anderen Farben. "Das ist ja wunderbar", funkte Lilli begeistert und Micky begrute sie: "Herzlich willkommen zu unserem Freundschaftstreffen. Wir haben eine weite Reise durch das Weltall gemacht und freuen uns, euren interessanten Planeten zu besichtigen." Die Solarzweige antworteten: "Wir begruen die Erdlinge und freuen uns etwas vom blauen Planeten, der Erde, zu erfahren." Nun ging ein lustiges Gequatsche los. Ein Solarzweig erklärte, wie man Sandbrei macht, Lilli erzählte von Chemielutzi, ein anderer Solarzweig demonstrierte, wie man aus Sonnenlicht Strom gewinnt und Micky erzählte Geschichten von Raketenkutte. 3200Volt funkte, wie er die Vakuum-Acryl-Glitzer-Kugel repariert hat. Dabei fiel ihm ein, dass ja der Elektro-Wasserdampf-Raketenantrieb noch aufgeladen werden musste. Deshalb funkte er: "Alle mal aufpassen, die Erdlinge brauchen noch

etwas Strom für ihren Raketenantrieb. Ist das ein Problem?" "Das ist doch eine Kleinigkeit für uns", antworteten die Solarzwerge.

Also stellten sich alle Solarzwerge den ganzen Tag mit ihren Solarzellenpanzer in die Sonne und luden ihre Batterien auf. Am Abend stellten sie sich alle im Kreis um die Rakete auf. Auf das Kommando: "Saft ab!" von 3200Volt, steckten alle Solarzwerge gleichzeitig ihren Elektro-Finger in die Ladebuchse der Rakete und schalteten ihren Elektro-Finger an. Es gab einen grellen hellen Blitz und in der Astronautenkapsel ging die rote Alarmlampe wieder aus. Das war das Zeichen, dass der Elektro-Wasserdampf-Raketenantrieb wieder voll geladen war.

Lilli und Micky waren richtig aus dem Häuschen vor Freude, dass sie so viele neue Freunde und wieder einen geladenen Raketenantrieb hatten. Aus Freude und Dank schenkten sie den Solarzwerge schließlich ihre Vakuum-Acryl-Glitzer-Kugel. Die Solarzwerge waren sehr happy darüber, denn nun hatten sie endlich etwas zum Spielen. Ohne zu zögern, spielten sie mit der Vakuum-Acryl-Glitzer-Kugel Ball. Sie tippten die Kugel mit ihrem Elektro-Finger an und fingen sie mit der Löffelhand wieder auf. Immer, wenn sie die Vakuum-Acryl-Glitzer-Kugel mit dem Elektro-Finger antippten, schossen helle Blitze in den Weltraum. Die Solarzwerge nannten ihr neues Spiel: „den Elektro-Finger-Löffel-Ball“.

Schließlich funkte 3200Volt: "Es ist Zeit, das Freundschaftstreffen zu beenden und unsere lieben Erdlinge zu verabschieden." Die Solarzwerge funkten: "Tschüss, und kommt gut nach Hause."

"Vielen Dank für das schöne Freundschaftstreffen und eure Hilfe", erwiderten Lilli und Micky, und kletterten die Strickleiter hoch. Sie setzten sich in die Astronautenkapsel und beide machten sich startklar. Lilli drückte den grünen und Micky den blauen Knopf. Da rollte sich die Strickleiter ein und die Astronautenkapseltür schloss sich. Alles war startbereit. Der Countdown konnte beginnen. Alle zählten: "zehn, neun, acht, sieben, sechs, fünf, vier, drei, zwei, eins und Start!" Lilli und Micky winkten noch einmal und drückten dann den roten Knopf. Die Rakete vibrierte heftig und hob ohne großes



Getöse und Gezische ab. Nach einiger Zeit flogen sie am Mond vorbei und es dauerte nicht lange, dann sahen sie auch schon den blauen Planeten. Kurze Zeit später, als es schon ganz dunkel war, landeten sie auf der Erde, mitten im Garten von Raketenkutte.

Da warteten Chemielutzi und Raketenkutte schon ganz ungeduldig auf die Beiden und fragten: "Wo wart ihr denn so lange? Was ist geschehen? Wo ist denn die Vakuum-Acryl-Glitzer-Kugel?" Da erzählten Lilli und Micky was sie alles erlebt hatten mit den bunten Solarzwerger, ihrer Sandkasten-Diplomatie, dem Freundschaftstreffen und den hellen Elektro-Finger-Blitzen. Chemielutzi und Raketenkutte guckten ganz ungläubig als würden die Beiden ihnen etwas vorflunkern. Doch Lilli und Micky versicherten: "Ihr könnt das ruhig glauben. Denn nachts, wenn der Himmel wolkenlos und ganz schwarz ist, kann man das Blitzen und Funkeln sehen, wenn die Solarzwerge Elektro-Finger-Löffel-Ball spielen." Da drehte Raketenkutte den Kopf nach oben und schaute in den schwarzen Himmel und tatsächlich, da blitzte und funkelte es. Raketenkutte war so platt, dass er nur noch sagen konnte: "Det is ja en dolles Ding", und kratzte sich nachdenklich am Kopf.

© Hans-Jürgen Schöninger

Bilder: © Lisa + Nico Wilhelm

